

## **Entwurf einer Online-Schriften-Reihe zur Geschichte der Spielkarte und des Kartenspiels.**

Liebe Spielkarten-Freunde !

Seit unserer schönen Tagung in Baden habe ich sowohl mit der Universitätsbibliothek als auch mit meinen Kollegen im Department für Musikwissenschaft viel über Online-Publishing diskutiert und ich sehe nun vieles klarer.

Zunächst einmal gleich die gute Nachricht: Ich habe auch das Ok vom Department, in dem ich arbeite (Department für Musikwissenschaft), dass am Mozarteum das Tool für Online-Schriftenreihen eingerichtet wird. Die Bibliothek ist nach wie vor dafür. Ich werde also auf jeden Fall eine Online-Schriftenreihe herausgeben, vorläufiger Titel: „Schriften aus dem Institut für Spielforschung und Playing Arts.“

Das ist jetzt einmal das Projekt, das ich mit der Bibliothek zusammen angehe. Wir arbeiten darauf hin, es in einem Jahr online zu stellen.

Ich hätte nach wie vor große Lust, daneben an einer zweiten Online-Schriftenreihe mitzuarbeiten, zur Geschichte der Spielkarte und des Kartenspiels.

Was ich in letzter Zeit gelernt habe:

Es gibt verschiedene Abstufungen von Schriften-Reihen:

1. Jeder kann selbst seinen Artikel hochladen, es gibt keine Prüfung.
2. Jeder kann selbst seinen Artikel in einen nicht-öffentlichen Bereich hochladen, aber es gibt eine Prüfung und erst dann wird sie freigeschalten.
3. Es werden Artikel eingereicht, ein Redaktionsteam bespricht den Artikel mit dem Autor, gemeinsam wird der Artikel verbessert und dann online gestellt.
4. Es werden Artikel eingereicht, dann kommt es zu einem peer-review-Verfahren, bei dem internationale Kapazitäten ein Gutachten schreiben und der Autor muss anschließend den Artikel aufgrund der Vorgaben überarbeiten.

Welche Stufe ist für die Kartenspiel-Online-Zeitschrift interessant?

Stufe 1 ist eigentlich nur für einzelne Wissenschaftler interessant.

Stufe 2 machen wir an der Uni mit Masterarbeiten und Dissertationen. Aber es ist für uns nicht interessant, weil es keine Überarbeitungsphase gibt. Da heißt es nur: So wie es ist, wird es bewertet.

**Stufe 3 ist für uns interessant.**

Stufe 4 ist für renommierte wissenschaftliche Zeitschriften. Das ist eigentlich nur etwas für Professoren an Universitäten.

Fazit:

Wir müssen keine wissenschaftlich anerkannte peer-review Zeitschrift auf Stufe 4 machen. **Es ist für die Kartenspiel-Forschung schon viel gewonnen, wenn wir eine inhaltlich gute Online-Schriftenreihe auf Stufe 3 herausbringen.**

Was ist der wichtigste Vorteil gegenüber einer Veröffentlichung auf der eigenen Homepage?

Das ist mir auch erst im Laufe der Zeit so richtig klar geworden:

Jeder Artikel bekommt eine eigene Identifikationsnummer, unter der er zitiert und im Bibliotheksverbund wieder gefunden werden kann. Die Artikel bestehen dann so lange als es Universitätsbibliotheken gibt. Die Datensicherheit ist also langfristig gesichert, respektive: Die Bibliothek muss sich darum kümmern und nicht wir.

Warum bin ich so dahinter eine Online-Schriftenreihe zur Geschichte des Kartenspiels auf die Beine zu stellen?

Weil ich viele Artikel, die in TALON aber auch in „Das Blatt“ erscheinen sehr schätze. Ich finde es schade, dass die Artikel in „Das Blatt“ nur wenigen Menschen zugänglich sind. Die TALON-Artikel sind immerhin im Netz und somit in eine Suchfunktion eingebunden. Viele Artikel würden es wirklich verdienen, besser und vor allem auch langfristig sicherer publiziert zu werden.

Müssen finanzielle Beiträge geleistet werden?

**Nein**, das ganze Unternehmen kann vom Institut für Spielforschung respektive der Universitätsbibliothek finanziert werden. Ausnahmsweise geht es einmal nicht ums Geld.

Was muss der Verein TALON machen?

**Der Verein TALON sollte ein, zwei oder drei Personen in das Redaktions- und Herausgeber-Team delegieren.** Diese Personen entscheiden dann, welche Artikel in die Online-Schriftenreihe aufgenommen werden (Herausgeber-Tätigkeit) und überarbeiten die Artikel zusammen mit dem Autor (redaktionelle Tätigkeit).

Muss die bisher übliche Publikations-Tätigkeit verändert werden?

**Nein**, alle Publikationen bleiben wie gewohnt erhalten: die Rundbriefe, die Zeitschriften für die Mitglieder, die „Schriften zur Spielkarte“, alles bleibt wie es war. Lediglich manche Artikel werden noch einmal veröffentlicht, vielleicht in einer etwas überarbeiteten Form (= Zweitveröffentlichung). Natürlich können, wir einen Artikel in der Online-Schriftenreihe auch erstveröffentlichen. Kein Problem.

## **Noch einige Detailfragen für Autoren:**

Wenn ich nicht will, dass mein Artikel noch einmal veröffentlicht wird?

**Dann nicht.** Es kann ohnehin kein Autor zu einer Publikation gezwungen werden.

Ich bin Autor, wie gehe ich vor?

**Ich schicke den Artikel an einen der Herausgeber/Redakteure. Mit einem aus diesem Team werde ich den Artikel überarbeiten. Dann wird er online gestellt.**

Unter welcher Lizenz wird mein Artikel veröffentlicht?

Das können wir uns aussuchen.

Da ich allerdings nicht glaube, dass viele Leser bereit sein werden, einen nennenswerten Betrag für die Artikel zu zahlen, finde ich, wir sollten **eine freie Lizenz** wählen. Auch da gibt es Abstufungen. Das können wir noch diskutieren.

Wenn ich einen spannenden Artikel habe, muss ich den zuerst im TALON veröffentlichen? Muss ich dafür Mitglied sein?

**Nein.** Autoren können einen Beitrag beim Herausgeber-Team einreichen. Eine Mitgliedschaft bei TALON oder einer anderen Vereinigung ist nicht notwendig.

Artikel, die bereits in einer Publikation (TALON oder Das Blatt) publiziert sind, können ebenso eingereicht werden. Sie werden dann jeweils mit einem Hinweis auf die Erstpublikation versehen.

Natürlich können auch alle Mitglieder von Talon oder einer anderen Vereinigung Beiträge einreichen.

## Noch einige Vorteile

Welche Vorteile bringt eine online-Veröffentlichung im Rahmen einer Universität?

- Die **Datensicherung**: Die online-Publikation wird auf einem UNI-Server gespeichert und von einer Universitätsbibliothek betreut. Das heißt, es werden in regelmäßigen Abständen Sicherungskopien erstellt. Und dann kommt noch etwas hinzu, woran heute kaum jemand denkt: Die Bibliothek sorgt für eine Langzeit-Archivierung, das heißt, falls einmal bestimmte Formate nicht mehr gelesen werden können, sorgt die Bibliothek rechtzeitig für die Migration in andere Formate.

- **Der vertrauensvolle Kontext**: elektronische Informationen brauchen Glaubwürdigkeit (kann ich mich auf die Richtigkeit der Information verlassen?) Im Kontext einer online-Publikation einer Universität haben die Artikel eine hohe Vertrauenswürdigkeit. (Damit ist nicht gesagt, dass die Talon-Homepage keine hohe Vertrauenswürdigkeit hätte, aber für einen User ist dies nicht so deutlich sichtbar.)

Warum möchte ich für die online-Schriftenreihe gerne eine Kooperation mit den Vereinen TALON (und auch gerne mit BubeDameKönig) ?

Ich kann eine online-Publikation auch alleine herausgeben, das ist nicht das Problem. Aber Publikationsreihen, auch online, leben länger, wenn sie nicht nur von einer, sondern von mehreren Institutionen herausgegeben werden.

Außerdem schaut es doch gleich viel besser aus. Zum Beispiel, nur als Arbeitstitel:

-----  
Schriften zur Geschichte der Spielkarte und des Kartenspiels.

Herausgegeben von

dem österreichisch-ungarischen Spielkartenverein TALON

der Deutschen Spielkartenvereinigung BubeDameKönig

der Universitätsbibliothek

und dem Institut für Spielforschung der Universität Mozarteum Salzburg.

-----

Wir können da gerne noch weitere Institutionen, wie z.B. Museen, die mitmachen wollen, dazu nehmen.

Soweit einstweilen meine Überlegungen.

Mit freundlichen Grüßen, Rainer Buland